

Foley und Sound-Design
WiSe 2022/2023
Geleitet von Simon Roessler

Dokumentation

„Ein vielseitiges Klangobjekt“

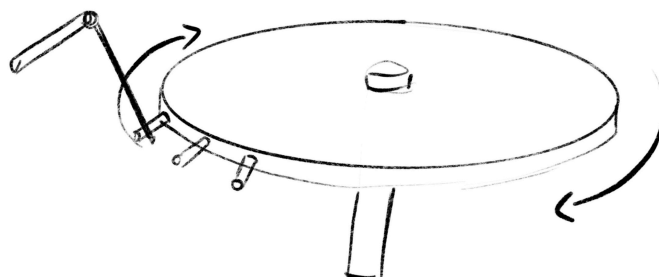
von Nico Paulsen (Mat.-Nummer: 671112)
und Nele John (Mat.-Nummer: 690974)

Unsere Idee

Wir haben uns dazu entschlossen ein Objekt zu bauen mit dem man Töne für weitere Projekte jeglicher Art erzeugen kann. Der Gedanke dahinter ist möglichst viele verschiedene Sounds kreieren zu können und dass das Objekt erweiterbar ist sobald wir es der Hochschule übergeben. So können z.B. andere Gruppen auch eigene Materialien mit unserer Grundstruktur verknüpfen und mit ihnen neue Töne und Klänge erzeugen.

Die ersten Schritte

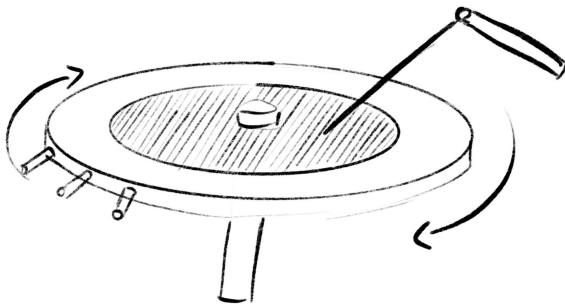
Hierzu haben wir uns zunächst überlegt wie das Objekt aussehen müsste, damit es möglichst vielfältig einzusetzen ist. Dabei ist uns schnell aufgefallen das wir auf jeden Fall Bewegung benötigen um Klänge zu erzeugen. So kamen wir schnell darauf eine sich drehende Platte nutzen zu wollen und an dessen Außenränder kleine Stifte zu bohren. Diese können dann über einen Arm angeschlagen werden. So variiert der Sound mit steigender oder abfallender Geschwindigkeit.



Mit der Grundidee waren wir schon sehr zufrieden und wollten diese ausbauen um auch mehrere Materialien nutzen zu können und somit auch mehr Klänge erzeugen zu können. Bisher würde das ganze Objekt nämlich nur metallische Geräusche erzeugen, denn sowohl die Stifte als auch der Arm zum Anschlagen werden wir wohl aus metallischen Gegenständen fertigen, da diese gut zu verschrauben sind und Stabilität bieten. Ein anderer Punkt um den wir uns noch Gedanken machen ist der, das Töne bisher nur über das Anschlagen von zwei Materialien erzeugt werden. Wir möchten jedoch auch gerne das durchgehende Töne erzeugt werden können.

Erste Erweiterung

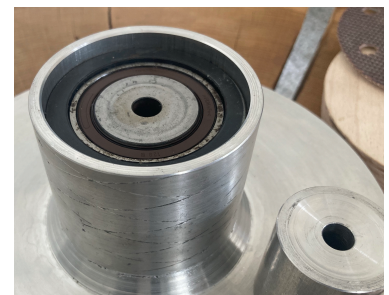
Um einen Durchgehenden Sound erzeugen zu können kamen wir auf die Idee verschiedene Materialien (wie z.B. Schmirgelpapier) wie eine Scheibe auf unserer drehenden Platte zu befestigen und den Arm so einzustellen, dass der Stift quasi über die raue Oberfläche des Objekts geschliffen wird. So bleibt der Ton so lange bestehen wie die Platte darunter sich dreht. Je nach Geschwindigkeit variiert auch dieser Sound.



In dem rechten Bild sieht man noch mal wie wir es denn anschließend umgesetzt haben und welche Untergründe wir zur Verfügung haben. Die eine Platte ist aus Holz, die zweite hat eine raue aber feinere Oberfläche und die dritte ist ganz rau und grob. Die Scheiben können oben festgeschraubt werden und geben alle unterschiedliche Töne von sich.

Antrieb

Wir haben uns über den Antrieb der Rotation Gedanken gemacht, da man unser Klangobjekt bisher mit den Händen zum Drehen bewegt. Die Geschwindigkeit ist also nicht stetig und nimmt mit der Zeit ab, außer man dreht selber immer weiter. Dies wirkt sich natürlich auch auf den Klang aus. Doch alle Antriebsmöglichkeiten die uns eingefallen sind würden über eine Art Motor laufen. Das heißt es entstehen Störgeräusche bei den Aufnahmen, den kein Motor ist komplett leise. Da wir sehr stolz darauf waren, das unser Objekt bisher keine Geräusche durch den händischen Antrieb erzeugt haben wir uns darauf geeinigt es dabei zu belassen. Die Rotation wird über ein Kugellager, wie hier zu sehen, erzeugt. Der Block daneben wird darauf gelegt und später wenn die Platte drauf liegt festgeschraubt.



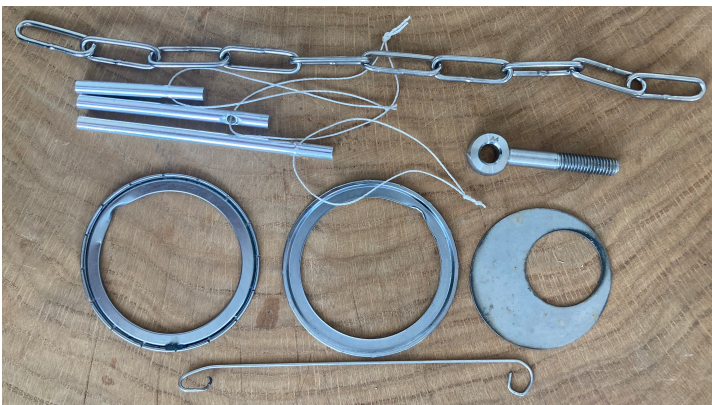
Zweite Erweiterung

Bisher haben wir an der Seite der Drehplatte nur die Metallstäbe. Doch auch hier wollten wir etwas Variation reinbringen und haben im Bauhaus Gummischläuche gefunden die wir über die Schrauben ziehen können. So haben wir auch hier etwas Abwechslung. Außerdem kann die Auswahl noch erweitert werden durch andere Objekte die man über die Schrauben ziehen kann.



Dritte Erweiterung

Zu guter Letzt wollten wir noch Auswahl für den Arm haben, der später die Objekte anschlagen soll. Denn bisher war dieser immer aus Metall. Das bedeutet, dass alle Klänge immer eine metallische Note haben werden. Wenn diese nicht gewünscht ist soll unser Objekt trotzdem hilfreich sein. Daher haben wir eine möglichst große Auswahl an verschiedenen Materialien rausgesucht die man in den Arm einspannen kann.

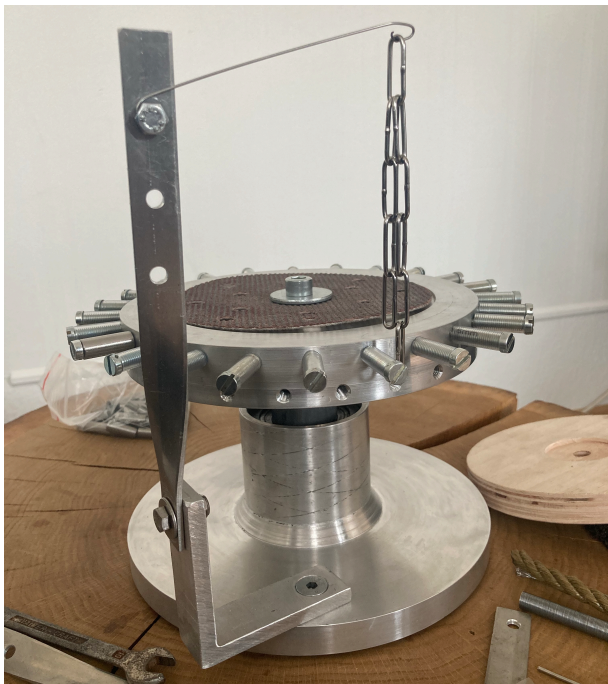


Außerdem haben wir einen Haken aus Metall der eingespannt werden kann und eine Öse hat um hängende Objekte daran zu befestigen (linkes Bild). Dies gibt noch mal ein ganz anderes Ergebnis.



Abschluss

Jetzt haben wir schon einiges an Material zur Auswahl um auch mehrere Arten der Nutzung kreieren zu können. Natürlich kann man noch viele andere Materialien verwenden und kombinieren, wir haben uns jedoch erstmal auf die hier gezeigten Objekte beschränkt. Da wir wissen, dass die Hochschule selber auch schon Objekte zur Erzeugung von Klängen gesammelt hat, dachten wir uns, dass man dies später gut kombinieren kann.



Hier sieht man noch mal das fertige Ergebnis mit einer aufgehängten Kette an dem Arm mit der Öse. Die Kette kann, wie im Bild zu sehen, an die Stäbe gerichtet werden aber auch über das Metall der Platte geschliffen werden oder über den Aufsatz auf der Metallscheibe gezogen werden. Alles gibt einen unterschiedlichen Klang von sich. Außerdem macht es auch einen Unterschied wie hoch die Gegenstände angebracht werden. Der Klang variiert noch mal wenn die Kette tiefer hängen würde.

Einen festes Thema oder Gebiet wo unser Klangobjekt zum Einsatz kommen soll haben wir uns bewusst nicht gesetzt da unser Ziel war möglichst vielfältige Optionen der Nutzung zu bieten.

Anmerkung:

Es ist hier keine List an Sounds beigefügt da diese nicht für die Library gedacht sind sondern nur zur Demonstration unserer Hausarbeit dienen. Daher haben wir ebenfalls auf eine englische Benennung verzichtet.